

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Lettland		
Gasthochschule	Ventspils University College		
Aufenthalt	von:	04.09.2018	bis: 10.01.2019

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ja
 nein
 anonym

Bericht (mind. 1 Seite):

Die Gasthochschule ist sehr klein und kompakt (ca. 600 Studenten und die Studenten Zimmer waren im Unigebäude). Die Homepage von der Gasthochschule war sehr übersichtlich und man konnte alle wichtigen Informationen bis ins Detail finden. Daher war die Anreise sehr einfach und man hatte das Gefühl gut vorbereitet zu sein. Auch die Verantwortliche im International Office in Ventspils kümmerte sich gut und schnell um alle Angelegenheiten. Es gab zu Beginn eine Erasmus Einführungswoche, bei der man alle anderen Erasmus Studenten sowie alle Langzeit-Internationalen Studenten kennen lernen konnte. Diese Einführungswoche wurde leider dann unterbrochen, da viele Lehrkräfte und Organisatoren zu einer längeren Tagung mussten und unser geplanter Unterricht und alle Aktivitäten ausgefallen sind. Die neue Information war nun, dass unser Unterricht und die geplante Einführungswoche in 14 Tagen anfangen bzw. fortgesetzt werden sollte, weshalb schon einige Studenten verschiedene Reisen geplant hatten, um die Zeit sinnvoll zu nutzen. Meine Pläne mit anderen Studenten haben jedoch nicht geklappt und darüber waren wir sehr froh, denn am kommenden Sonntagabend bekamen wir eine überraschende Email mit unseren Stundenplänen und der Information, dass morgen am Montag doch schon der Unterricht beginnt. Wir fanden es sehr schade, dass wir erst so spät informiert wurden und die anderen Studenten, die eine Reise geplant hatten, waren schon unterwegs und konnten dann erst 2 Wochen späteren Unterricht teilnehmen. Während der ersten Unterrichtswoche erfuhren wir, dass es eine Anwesenheitspflicht in allen Fächern gibt (variiert ein bisschen von Fach zu Fach, aber im Schnitt gab es die Regel von 75% Anwesenheitspflicht). Wenn man mehr fehlt, muss man meistens eine zusätzliche Klausur schreiben. Nur ca. die Hälfte der Erasmus Studenten hatte jedoch schon den Stundenplan bekommen. Die andere Hälfte (überwiegend türkische Studenten) bekamen ihren Stundenplan erst einen Monat später, obwohl diese teilweise dieselben Kurse belegt haben und somit unverschuldet einen Monat Unterricht verpasst hatten. Der Stundenplan wurde vom International Office in Rücksprache mit den Lehrkräften erstellt, somit hatten wir Studenten keinen Einfluss darauf und musste warten bis man ihn bekam, um zu wissen in welchem Raum welcher Kurs stattfand und ob man Kurse durch Zeitüberschneidungen wechseln musste. Der Unterricht fand in sehr kleinen Gruppen statt (höchstens 12 Studenten, manchmal hatte man auch Einzel Unterricht, wenn kein anderer Student sich für den Kurs eingeschrieben hat) und es gibt Kurse mit Gastdozenten. Das heißt, dass ich einmal ein ganzes Wochenende von Freitag bis Sonntag von morgens bis spät nachmittags Unterricht hatte von einem Dozenten aus einer anderen Universität, dafür war der Unterricht für diesen Kurs dann auch abgeschlossen. Hinzu kam jedoch eine Klausur und eine Hausarbeit, die während der Vorlesungszeit abgeschlossen werden musste, was sehr zeitaufwändig war und man trotz zwölfseitiger Hausarbeit und Klausur nur 3 ECTS bekam, was wir alle etwas unfair fanden. Andere Studenten hatten Gastdozenten aus Mexico, bei denen der Unterricht über Skype lief. Ich muss sagen, dass ich den Unterricht insgesamt sehr gut finde und ich wirklich das Gefühl habe, mich in den Fächern gut auszukennen und auch den Stoff und das Wissen mitgenommen zu haben, ohne es nach der Klausur zu vergessen, wie hier an der TU. Ich denke das liegt zu einem an der Anwesenheitspflicht und an den sehr kleinen Gruppen an Studenten und zum anderen finde ich den Unterricht sehr intensiv. Man muss meist wöchentlich für jedes Fach Hausaufgaben machen oder Essays schreiben und sich somit mit den einzelnen Themen jede Woche intensiv auseinandersetzen. Diese Hausaufgaben fließen auch oft in die Gesamtnote am Ende mit ein, weshalb man auch gezwungen ist, diese gut zu machen. Zusätzlich gibt es in den meisten Fächern einen Mid-term Test, der auch in die Endnote mit einfließt. Bei manchen Dozenten besteht man den Kurs aus dem Mid-term Test und den wöchentlichen

Hausaufgaben und bei anderen muss man zusätzlich am Ende eine Klausur über das gesamte Semester schreiben. Jedoch sagen die meisten Dozenten genau, welche Themenbereiche wichtig sind und welche nicht und eine zwei Dozenten haben uns sogar die Fragen genannt, die in der Klausur drankommen. Wenn man zwischen zwei Noten steht, haben bisher die meisten Dozenten immer die bessere Note erteilt und waren sehr bemüht, dass man den Kurs erfolgreich und gut abschließt. Das einzige was ich am Unterricht bemängeln würde, ist die Organisation der Dozenten und des Unterrichts. Trotz vielem Nachfragen wusste man nie genau, was die Dozenten wirklich gemeint hatten bei Hausaufgaben oder was sie wollten. Auch unsere lettischen Mitstudenten wussten es nicht genau, daher konnte es wohl nicht an vielleicht fehlender Englischkenntnisse der Dozenten liegen. Für die lettischen Studenten schien das aber normal und bekannt, daher dachten wir, diese Art und (teilweise fehlende Struktur) ist hier wohl einfach so. Die meisten Bachelor- und Master Programme der Universität finden sowieso auf Englisch statt, daher sprechen die meisten Letten an der Universität sehr gutes Englisch, nur die Studenten meist besser als die Dozenten. Daher fanden wir es etwas seltsam, dass viele Freizeitaktivitäten an der Uni nur auf Lettisch ausgeschrieben waren und man somit als Internationaler Student selten etwas Neues mitbekam, da wir anscheinend nicht das Zielpublikum waren. Auch die Arbeiter an der Administration konnten leider überwiegend kein Englisch, wodurch einiges erschwert wurde bezüglich unseres Studentenzimmers und andere organisatorische Angelegenheiten. Untergebracht wurde man direkt in der Uni sehr günstig in meist einem Zweibettzimmer (auf Wunsch auch Einzelzimmer). Die Zimmer waren mit den wichtigsten Möbeln ausgestattet, auch wenn sehr veraltet. Da man weder Möbel verrücken noch Dinge an die Wand hängen durfte, gab es regelmäßig unangekündigte Zimmerkontrollen. Eine Gemeinschaftsküche gab es auch mehrere auf einem Flur, aber diese waren auch sehr veraltet und nur mit Herd, Ofen und Spüle ausgestattet. Alles andere wie Töpfe musste man dazu kaufen und man durfte nach dem Kochen in der Küche gar nichts stehen lassen, denn sonst wurde die Küche für alle geschlossen. Leider waren die Wände nicht gut isoliert, daher hörte man auch die anderen Studenten im Nebenzimmer husten. Einkaufsmöglichkeiten gab es direkt vor der Uni (zwei Supermärkte) und verschiedene Restaurants gab es in Laufnähe, die auch nicht teuer und trotzdem sehr gut sind. Eine Mensa gibt es nicht. Ventspils ist eine sehr kleine, aber wunderschöne Stadt direkt am Meer und im Oktober konnten wir sogar noch an den Strand (10 min laufen). Im Winter war es schon kalt, aber eher durch den starken Wind als durch die Temperatur (höchstens -10 Grad). In Lettland kann man sehr günstig reisen, was man auch unbedingt machen sollte (vor allem am Anfang, wenn es noch warm ist), da die Natur unglaublich schön ist. Es lohnt sich auch in die Nachbarstaaten zu reisen, diese sind sehr günstig zu erreichen und das geht auch gut nur für ein Wochenende. Die Natur und Städte finde ich in den baltischen Staaten sehr schön und man ist auch relativ schnell in den anderen Ländern, da diese eher klein sind. Mit der Fähre kann man von Ventspils auch nach Schweden auf eine Insel sehr günstig fahren und von der Hauptstadt Lettlands Riga mit der Fähre nach Stockholm hin und zurück für insgesamt 30 Euro. Da die meisten Erasmus Studenten schon im Dezember abreisen (denn bei vielen beginnt die Uni in ihrem Heimatland wieder im Januar), legen die Dozenten die Klausurtermine für alle Erasmus Studenten automatisch auf Ende Dezember, somit hat man den ganzen Januar eigentlich frei (obwohl der ganze Januar die offizielle Prüfungsperiode ist). Bei manchen Dozenten kann man aber auch auf Wunsch einen Einzeltermin für die Prüfungen festlegen. Insgesamt kann ich diese Uni sehr empfehlen und habe meinen Aufenthalt genossen. Man sollte sich nur vorher im Klaren sein, dass Ventspils eine ruhige, kleine Stadt ist mit wenig angebotenen Aktivitäten für junge Leute. Ich habe aber die Erfahrung gemacht, dass der Zusammenhalt unter allen Erasmus Studenten (ca. 20) sehr gut ist und man oft gemeinsam etwas unternimmt, weshalb es auch nicht zu langweilig war. Ich hatte nur mit wenig lettischen Studenten sehr guten bzw. engen Kontakt, da ich es schwierig fand Letten zu „erreichen“.